

Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche: *Ein fundamentalistischer Islam gehört nicht zu Deutschland*

[Veröffentlicht am 30.10.2017 von EpochTimes](#)

- ▶ *"Ein Islam, der sich im Einklang mit den Menschenrechten weiß, gehört zu Deutschland, aber ein fundamentalistischer nicht,"* sagt der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, *Heinrich Bedford-Strohm*, sieht die von Politikern angeregte Einführung gesetzlicher muslimischer Feiertage skeptisch.

- *„Es gibt für Muslime auch heute bereits die Möglichkeit, sich an ihren Feiertagen frei zu nehmen. Das religiöse Leben und die Glaubensfreiheit für Muslime ist damit gewährleistet“*, sagte er den Zeitungen der Funke-Medien-gruppe (30.10.2017).



Ein Muslim betet.

Foto: BENJAMIN CREMEL/AFP/Getty Images

Bedford-Strohm rief die Muslime in Deutschland dazu auf, *„noch viel mehr als demokratisch-zivilgesellschaftliche Kraft“* zu wirken. *„Ein Islam, der sich im Einklang mit den Menschenrechten weiß, gehört zu Deutschland, aber ein fundamentalistischer nicht.“*

Die Gleichsetzung aller Muslime mit Fundamentalisten sei unhaltbar. *„Aber ich erwarte auch von jeder Religion, dass sie ihre eigenen Traditionen kritisch prüft, ob sie zum Hass aufrufen oder ob sie Kräfte des Friedens sind“*, sagte *Bedford-Strohm*. *„Das ist auch für die christlichen Religionen immer eine Aufgabe gewesen. Eine Theologie, die zum selbstkritischen Umgang mit den eigenen Traditionen erzieht, ist in jeder Religion unerlässlich.“*

Der EKD-Ratsvorsitzende zeigte Sympathie für den Vorschlag, den Reformationstag dauerhaft zu einem bundesweiten gesetzlichen Feiertag zu machen. *„Zunächst einmal bin ich froh darüber, dass es 2017 so ist. Wenn es nun Stimmen aus der Politik gibt, das beizubehalten, bin ich natürlich nicht unglücklich darüber“*, sagte er.

Das 500. Jubiläum der Reformation habe die Deutschen neugierig gemacht. Der Reformationstag sei ein Tag der Freiheit, sagte *Bedford-Strohm*. In Martin Luthers wichtigster Schrift, *„Freiheit eines Christenmenschen“*, stecke die Ermutigung zur Zivilcourage. *„Das brauchen wir heute auch, Mut, keine Angst vor Autoritäten, Zivilcourage in den öffentlichen Debatten.“*

Zum Reformationsjubiläum 2017 ist der 31. Oktober zunächst nur einmalig ein allgemeiner Feiertag in ganz Deutschland. Normalerweise ist er es nur in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Entsprechende Überlegungen gibt es in Niedersachsen. Forderungen nach einem bundesweiten Feiertag waren aus mehreren Parteien gekommen. (dts)